



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Zum Jahresbeginn ein Gruß von
Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim an die BG.



Gerne komme ich der Einladung nach, der Zeitschrift der „Burgenländischen Gemeinschaft“ ein Grußwort zur Verfügung zu stellen.

Während der vielen Jahre, die ich im Ausland war, konnte ich immer wieder mit Freude feststellen, welche wichtige und wertvolle Arbeit die im Ausland lebenden Österreicher leisten. Neben Künstlern und Wissenschaftlern, die weltweit bekannt geworden sind, denke ich vor allem an die vielen tausende, die in unauffälliger und verantwortungsbewußter Weise die ihnen gestellten Aufgaben im Ausland erfüllen und sich dort vielfach unter schwierigen Bedingungen ein neues Leben aufgebaut haben. Sie alle leisten nicht nur dem Ruf Österreichs einen guten Dienst, sondern praktizieren dabei auch täglich Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit. Letztlich tun sie das, was wir im Rahmen der Vereinten Nationen versuchen: Menschen und Völker einander näher zu bringen und größeres Verständnis zwischen ihnen zu schaffen.

Neujahrsgebet

Herr, ich bin ganz für Dich bereit
mit allen meinen Sinnen!

In Deinem Namen will ich heute
das neue Jahr beginnen. —

Ich bitte nur um Licht und Kraft
auf diesem dunklen Wege,
daß Geist und Körper nicht erschlaft;
halt Du sie wach und rege.

Was mir dann nicht gelingen mag
mit meinen schwachen Händen,
wirst Du gewiß an jedem Tag
mit Deiner Gnad vollenden.

Hans Ausserladscheiter

Viel Glück im Neuen Jahr - den Landsleuten in aller Welt!

Die Vereinsleitung der BG.



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Zum Jahresbeginn ein Gruß von
Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim an die BG.



Gerne komme ich der Einladung nach, der Zeitschrift der „Burgenländischen Gemeinschaft“ ein Grußwort zur Verfügung zu stellen.

Während der vielen Jahre, die ich im Ausland war, konnte ich immer wieder mit Freude feststellen, welche wichtige und wertvolle Arbeit die im Ausland lebenden Österreicher leisten. Neben Künstlern und Wissenschaftlern, die weltweit bekannt geworden sind, denke ich vor allem an die vielen tausende, die in unauffälliger und verantwortungsbewußter Weise die ihnen gestellten Aufgaben im Ausland erfüllen und sich dort vielfach unter schwierigen Bedingungen ein neues Leben aufgebaut haben. Sie alle leisten nicht nur dem Ruf Österreichs einen guten Dienst, sondern praktizieren dabei auch täglich Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit. Letztlich tun sie das, was wir im Rahmen der Vereinten Nationen versuchen: Menschen und Völker einander näher zu bringen und größeres Verständnis zwischen ihnen zu schaffen.

Neujahrsgebet

Herr, ich bin ganz für Dich bereit
mit allen meinen Sinnen!

In Deinem Namen will ich heut
das neue Jahr beginnen. —

Ich bitte nur um Licht und Kraft
auf diesem dunklen Wege,
daß Geist und Körper nicht erschläft;
halt Du sie wach und rege.

Was mir dann nicht gelingen mag
mit meinen schwachen Händen,
wirst Du gewiß an jedem Tag
mit Deiner Gnad vollenden.

Hans Ausserladscheiter

Viel Glück im Neuen Jahr - den Landsleuten in aller Welt!

Die Vereinsleitung der BG.

Wie alle menschlichen Institutionen haben die Vereinten Nationen Mängel und Schwächen. Darauf weist man übrigens heute gerne hin, während man nur zu oft die wertvolle Arbeit vergißt, die von der Öffentlichkeit oft un bemerkt und unbedankt von den Vereinten Nationen und ihren Spezialorganisationen geleistet wird.

Es ist jedoch heute weithin anerkannt, daß es in den internationalen Beziehungen keine sinnvolle Alternative zu den Vereinten Nationen gibt. Diskussion, Verhandlung und Kompromiß gehören zu den wichtigsten Mitteln, um Konflikte zu vermeiden und die Zukunft zu gestalten.

Zur Erreichung der in der Charta der Vereinten Nationen gesetzten Ziele und zur Bewältigung der großen Probleme der Gegenwart und der Zukunft

sind aber die Anstrengungen der Regierungen nicht genug. Jeder einzelne Mensch ist aufgerufen, seinen Beitrag zu leisten in seinem täglichen Leben die Ziele und Bestrebungen der Vereinten Nationen zu unterstützen.

Während meines langjährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten konnte ich mich wiederholt von der verantwortungsbewußten Haltung und der positiven Rolle der Burgenländer hier, im Gastland der Vereinten Nationen, überzeugen. Ich benütze gerne diese Gelegenheit, den Burgenländern in aller Welt meine besten Grüße und Wünsche zu übermitteln. Meine Grüße und Wünsche gelten auch der „Burgenländischen Gemeinschaft“, deren Ziel es ist, die Verbundenheit der Auslandsburgenländer mit der Heimat zu fördern.
Dr. Kurt Waldheim e. h.

Der Landeshauptmann von Niederösterreich an die Landsleute im Ausland:

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, an diejenigen Landsleute, die schon vor Jahren ihr Heimatland verlassen haben, einige Grußworte zu richten. Viele von ihnen haben in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten ihr Glück in der Fremde gesucht, weil sie bei uns einfach keine Arbeit nach ihren Vorstellungen gefunden haben. Sie werden aber, wenn sie heute nach Niederösterreich kommen, darüber staunen, welch ein Wandel sich vor allem in den letzten 20 Jahren vollzogen hat.

Obwohl Niederösterreich die schwerste Last aller Bundesländer in den Zeiten der Besatzung zu tragen hatte, mit dem Aufbau erst 1955 so richtig beginnen konnte und auf den meisten Gebieten am absoluten Nullpunkt beginnen mußte, stehen wir heute, nach 20 Jahren Aufbauarbeit, im Vergleich zu den anderen Bundesländern schon lange nicht mehr im Hinterfeld.

Auf den Trümmern des Zweiten Weltkrieges wurde eine große Anzahl neuer Industriebetriebe errichtet; Niederösterreich ist heute bereits das führende Industrieland. Die Gemeindestrukturverbesserung, die heute bereits abgeschlossen ist, hat die Zahl der Gemeinden von 1652 im Jahre 1965 auf heute 558 verringert. Dadurch können die Gemeinden, die einen tiefgreifenden Wandel von der Verwaltung- zur Gestaltungsgemeinde durchgeführt haben, ihren Aufgaben wesentlich besser nachkommen. Eine Reihe von Raumordnungsprogrammen regelt seit Anfang der siebziger Jahre alle Bereiche des öffentlichen Lebens.

Die Verkehrsverbindungen in alle Landesteile sind so weit gebessert worden, daß die wichtigsten Gebiete in Niederösterreich in kürzester Zeit auf optimalen Straßen erreicht werden können. Eine der gewaltigsten Aufgaben, die heute bereits bewältigt ist, war die Reorganisation des Schulwesens und im Zusammenhang damit der Ausbau und Neubau moderner Pflichtschulen.

Bisher sind seit 1949 mehr als 740 neue Schulen und Kindergärten errichtet worden. Das Kindergartenwesen wurde derart reformiert und ausgebaut, daß 60 Prozent aller niederösterreichischen Kinder kostenlos in einen Kindergarten geschickt werden können.

Und so könnte ich noch lange mit meiner Aufzählung fortfahren. Ich hoffe, daß ich mit meiner kurzen Schilderung alle Auslandsösterreicher dazu veranlassen kann, sich ihre alte Heimat wieder einmal anzusehen und die Verbindung nicht abreißen zu lassen. Sie werden hier in Niederösterreich stets herzlich willkommen sein.

Landeshauptmann von Niederösterreich
Ökonomierat Andreas Maurer

Grußadresse an die Burgenländische Gemeinschaft für das Jahr 1977

Wanderarbeiter, Pendler und Auswanderer sind drei Begriffe, die in der Vergangenheit untrennbar mit dem Burgenland verbunden schienen. Die besondere geografische Lage, die historische Entwicklung und die wirtschaftlichen Gegebenheiten formten und prägten das Schicksal der Menschen dieses Landes. Das Burgenland war ein armes Land, viele seiner Bewohner mußten ihre Heimat verlassen, lebten als Wanderarbeiter lange Zeit von ihren Familien getrennt oder mußten in der Fremde an den Aufbau einer neuen Existenz gehen, begleitet nur von der Hoffnung auf ein besseres Leben, jedoch fern der Dörfer und fern des Landes, das sie liebten — das sie trotz aller Widrigkeiten als ihre Heimat ansahen.

Vieles hat sich geändert in Burgenland, zum Besseren gewandelt. Unwandelbar möge jedoch — selbst in der Hektik unserer Tage — die Gemeinschaft aller Burgenländer bleiben, zwischen den Landsleuten, die zu Hause geblieben sind und jenen, die in aller Welt verstreut leben.

Als Landeshauptmann ist es mir eine der liebsten und selbstverständlichsten Verpflichtungen, den fernab von Leitha und Lafnitz lebenden Landsleuten im eigenen Namen und im Namen des Burgenlandes für das Jahr 1977 die besten Grüße zu entbieten. Für das neue Jahr und für weitere Jahre soll für uns gelten: In alter Verbundenheit!

Der Landeshauptmann vom Burgenland: Theodor Kery

Liebe Landsleute in aller Welt!

Zum Anbeginn des neuen Jahres wünsche ich Euch und Eurer Familie viel Glück. Möge es ein gutes neues Jahr werden!

Die Burgenländische Gemeinschaft, die nun schon mehr als 20 Jahre im Dienst der Auslandsburgenländer steht und stets bemüht war, die Verbindung mit der alten Heimat aufrecht zu erhalten, wird auch im kommenden Jahr für Euch da sein. Sicherlich ist seit der Gründung der Burgenländischen Gemeinschaft im Laufe von zwei Jahrzehnten vieles anders geworden, eine „Junge Generation“ ist herangewachsen und soll das Erbe, das die Eltern oder Großeltern mit viel Mühe und Fleiß aufgebaut haben, weiterbauen. In diesem Sinne möchte ich meine Bitte aussprechen — sie gilt der „Jungen Generation“ unserer Auswanderer: Interessiert Euch für das Land, aus dem Eure Vorfahren gekommen sind! Besucht das

Burgenland und helft mit am Weiterausbau unserer Burgenländischen Gemeinschaft, daß sie auch in der Zukunft ihre Aufgaben für die Burgenländer in aller Welt erfüllen kann. Unsere Mitglieder, wo immer sie leben, bitte ich, an der Idee der Burgenländischen Gemeinschaft festzuhalten und sie an Freunde und Bekannte weiterzugeben. Werbet vor allem neue Mitglieder, daß unsere Organisation noch stärker wird.

Die Burgenländische Gemeinschaft will für alle Burgenländer da sein. Mögen zwei Jahrzehnte auch vieles geändert haben, das Motto der Burgenländischen Gemeinschaft ist gleich geblieben: „Im Dienste der Landsleute, im Dienste der Heimat!“

Nochmals die besten Wünsche für 1977!

Euer Julius Gmoser
Präsident der BG.

In Loving Memory of Anthony Pani, Mayor of Northampton

He died suddenly (Oct. 1976 — apoplexy).

I'm extremely sorry to learn of the death of my colleague and good friend, Toni Pani, Mayor of Northampton.

I paid him a visit to Northampton (Oct. 1974) and he promised to pay the return-visit as soon as possible. So we were waiting for him.

According to his last letter, he intended to come next year. Our friendship is proved in the partnership between our cities — between Northampton and Stegersbach. True friendship will never die and the partnership between Northampton and Stegersbach will last for ever.

And this partnership shall be connected with the name of Anthony Pani — our dead friend.

ALEXANDER PRATL
Mayor of Stegersbach

In liebevollem Gedenken an Anthony Pani, Bürgermeister von Northampton.

Er starb überraschend (im Oktober 1976 — Herzinfarkt). Ich bin zutiefst erschüttert über den Tod meines Kollegen und guten Freundes Toni Pani, Bürgermeister von Northampton.

Ich besuchte ihn und seine Stadt (im Oktober 1974) und er versprach, so bald wie möglich auf Besuch nach Stegersbach zu kommen. So warteten wir auf ihn. In seinem letzten Schreiben versprach er, im nächsten Jahr Stegersbach den freundschaftlichen Gegenbesuch abzustatten.

Unsere Freundschaft ist deklariert in der Partnerschaft zwischen unseren beiden Städten — zwischen Northampton und Stegersbach. Wahre Freundschaft wird niemals sterben. Und so wird auch die Partnerschaft zwischen Northampton und Stegersbach fort dauern — für allezeit, alle Zeit.

Unsere Städtepartnerschaft wird für immer verbunden sein mit dem Namen Anthony Pani — mit dem Namen unseres toten Freundes.

ALEXANDER PRATL
Bürgermeister von Stegersbach

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Moschendorf

Moschendorf liegt nahe an der ungarischen Staatsgrenze am Ausgang des unteren Pinkatales. Es umfaßt 1330 Hektar, hat über 500 Einwohner und ist ein Straßendorf mit breiten Baum- und Grünanlagen zwischen den Häuserzeilen.

Die Schulkinder besuchen neben der 1960 erbauten zweiklassigen Volksschule verschiedene Schulen in Güssing bzw. die Hauptschule in Eberau.

Moschendorf wurde erstmals im 13.

Jahrhundert urkundlich erwähnt und vollbrachte in den letzten Jahren mit Unterstützung der Landesregierung große Aufbauleistungen. Die Feldwege wurden wesentlich verbessert; die Kanalisierung ist zum größten Teil abgeschlossen.

Bürgermeister Stefan Behm und der Obmann des Verschönerungsvereines, Alois Maas, sind unermüdlich bemüht, das Ortsbild zu verschönern. Herr Maas hat in langjähriger, persönlicher Arbeit die Angerflächen zu blühenden Blumenanlagen umgestaltet. Beim Blumenschmuckwettbewerb der Landesregie-

rung bekam dieser Ort mehrmals Auszeichnungen.

Zur Zeit werden 60 Bauernhöfe bewirtschaftet. Moschendorf ist trotz Landflucht noch immer eine der bedeutendsten Agrargemeinden im Güssinger Bezirk.

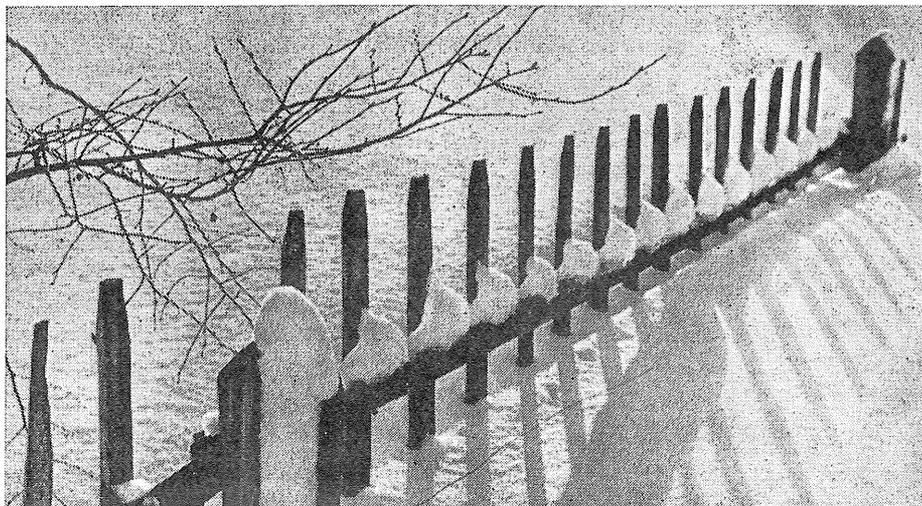
Mit dem Ausbau der Bergstraße bis Edlitz, welche als Pinkataler Weinstraße bereits weithin bekannt ist, erhielt der Fremdenverkehr einen kräftigen Aufschwung. Die Umstellung der alten Direktträgerweingärten auf Edelwein-Hochkulturen ist in vollem Gange. Qualität und Ertrag der verschiedenen Sorten sind ausgezeichnet. Ein Sonntagnachmittag in einem Moschendorfer Weinkeller zählt für Heimaturlauber aus Amerika zu den schönsten Erlebnissen. Hier herrscht noch echte burgenländische Gemütlichkeit.

Die Renovierung der Kirche, die aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammt, ist heuer mit der Erneuerung des Kirchendaches abgeschlossen worden. Der Kirchenplatz wurde neu gestaltet.

Die Produkte der Betonwarenerzeugung Schwarz und der Limonadenfabrik Windisch sind selbst in der weiteren Umgebung ein Begriff. Nicht unerwähnt soll bleiben: In Moschendorf haben auch zahlreiche Störche ihr Sommerquartier.

Mit diesem Beitrag grüßt Moschendorf seine Ortskinder in den USA und in Canada und lädt sie ein zu einem Wiedersehen in der Heimat.

Der Winter ist da



Wintersports in Austria von Thomas Stelzer

At the latest in winter 76 ten thousands of international guests, who came to see the Olympic Winter Games, as well as hundreds of millions who watched them on TV, recognized that Austria is the leading wintersport nation. Innsbruck, the capital of the Tyrol, the focus of interests for two weeks, this lovely capital of the Alps, located in a valley, surrounded by mountains, in some way represented Austria: Small, but cosy, an incredible beautiful scenery, snow and sun, a population, which has preserved its originality in spite of an ever increasing tourism. — Can Austria resist the proof in reality that the TV broadcastings have given to all the world: A paradise for recreation in the middle of an over-industrialised, polluted, restless world?

Austria's reputation as a center of winter sports is mainly based on its success in international skiing competitions. Our champions like Karl Schranz and Franz Klammer are well known all over the world, nearly as well as Johann Strauß, the Spanish Horse Riding School and the Sacher-torte. — Definitely, when a country has been the leading nation on a certain field of sport since this sport was created, it must be able to offer the best conditions.

There is no doubt that Austria is in this position. Nearly everybody, who has got any contact with skiing

has heard about our world famous ski-resorts such as the Arlberg, Kitzbühel, Bad Gastein, Obertauern, Saalbach — you can hardly enumerate them all. In the last ten years Austria was eager even to open up new wonderful sport centers besides these traditional ones; building cable-cars and T-bar-lifts-, hotels and all the other facilities a holiday resort has to offer. We managed to keep up with the present form of tourism, the technical standard is advanced enough to master the influx of guests, arriving in airplanes from all over the world. This form of mass-tourism can certainly be an enormous danger for a country. — For its formerly untouched nature, as well as for the traditional customs and even the mentality of the inhabitants. When you compare Austria with other leading winter-sport nations, you will easily recognize a very particular and pleasant aspect (in France, for example they disturbed the country-side to offer all the possible opportunities: they built huge complexes right in the middle of the mountains, sterile cities of their own, where you never have to leave the house except for skiing. — In Switzerland the traditional resorts — as St. Moritz — have become extremely expensive and as a consequence rather exclusiv, stiff and snobbish).

Austria has managed to keep its

Verglast hat der Eisregen

Anny Polster

Verglast hat der Eisregen,
auch den kleinen Ast.
Kalt und hart ist der Panzer...
Da und dort knickt ein Zweig
und der Ring aus Eis zerbricht.
Erschrocken lauscht der kleine Ast
dem dumpfen Klirren,
hoffend, daß der große Bruder
ihn noch lange hält.
Ringsum ist nur Stöhnen und Ächzen —
Da zerreißt der Natur Wehgesang
des Nebels dichte Schleier.
Die Sonne neigt sich tröstend nieder,
bis Tränen der Freude
von den Bäumen fallen...

originality. The new hotels, for example, have to fit into the countryside by law and although you can find every luxury stimulated by the fresh and clean air, thirsty from the wind and eager for adventures besides the skiing piste, nearly nobody wants to go home after his athletic activities and sleep for twelve hours. — The "Apres-Ski" the time between skiing and breakfast fascinates our guests at least as much as the winter-sports. Sitting in one of the many cosy restaurants, drinking "Obstler" or "Jägertee" (the hearts of the ones who have spent a winter vacation in Austria will beat faster when they hear these words), being a big international family with the other guests is very often at least as big an experience as skiing down one of the numerous famous downhill tracks for the first time. The ski-instructors not only know how to teach you "wedeln" but as well how to create this incomparable atmosphere you can only find in the mountains, far away from all the problems. The very well known sentence "No sins exist above 1000 meters" means that you can forget about the social boundaries, you don't need to be narrowed by restraints, you are only called by your Christian name, it is no more important who you are, but only what you are like — in our mountains comradeship has still got its significance.

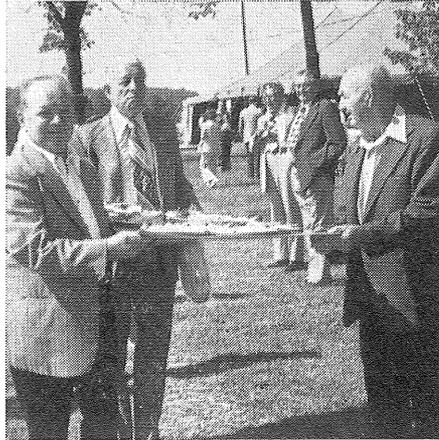
(to be continued)



5644 Personen beim Burgenländer-Picnic in Kleins Grove, Pa.

Der Himmel hing für einen Tag in Bath, Pennsylvania, voller Geigen. 5644 Besucher feierten fröhlich und ausgelassen das Austrian-Burgenländer Picknick in Klein's Grove. Sechs Musik-Kapellen spielten zum Tanz. Die Wiener und burgenländische Küche bot ihre Spezialitäten an. Backhend'ln, Wiener Schnitzel (ohne Spaghetti), Kraut- und Apfelstrudel, Zwetschkenknödel, „Hobelscharten“ aus knusprigem Buttermehl, alles war bis zum letzten „Brösel“ restlos ausverkauft. Aus nah und fern kamen die Landsleute, um am Picnic teilzunehmen. Gottlieb Burits, Vertrauensmann der Burgenländischen Gemeinschaft, New Austrian Village in Philadelphia, kam mit einem Bus voll fröhlicher Leute. Die First Burgenländer Society, New York, Präsident John Wukitsevit, kam mit einem und Rose und Hans Schauster vom Castle Harbour Casino in der Bronx ebenfalls mit einem Bus zum Picnic.

Der Reinerlös dieser erfolgreichen Veranstaltung fließt wohltätigen Zwecken zu, darunter ist auch das SOS Kinderdorf Pinkafeld. Die Alten Herren



Joe Zotter, Joe Wagner und Hermann Nicklits, die zum Burgenlandfest aus New York gekommen waren, trugen hier gute burgenländische Speisen.

des Austria FC mußten natürlich dem Fußball nachjagen und legten nach guten Leistungen die Lehigh Valley All Stars mit 6:3 „aufs Kreuz“. Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Julius Gmoser, sandte ein Grußtelegramm. Joe Baumann, von der Burgenländischen Gemeinschaft aus New

York erholte sich einmal richtig von den vielen Strapazen. Neben vielen hübschen und netten Mädchen, natürlich Burgenländerinnen und Österreicherinnen, waren auch die regierenden Miss Burgenland-Lehigh Valley Rita Stampf und Mary Ann Monschein, Miss Burgenland-New York, und Vorgängerin Nancy Wukitsevit dabei. Tessie Teklitsch (Burgenländische Gemeinschaft-Northampton) und ihr Mitarbeiterstab hatten dieses Großereignis im Jubeljahr Amerikas bestens vorbereitet und ernteten besten Dank für ihre geleistete Arbeit.

Ehrwürdiges Brauchtum in der alten Heimat

Am bekanntesten ist wohl das Sternsingen, ein weitverbreiteter Brauch. Verkleidete Bulen ziehen dabei von Haus zu Haus, einer den Stern auf der Stange voran, ein anderer mit dem „Bettelsack“ hintennach, denn überall werden die Heiligen Drei Könige für ihre Darbietung reichlich mit Obst und Süßigkeiten beschenkt.

Die Heiligen Drei Könige sind die Patrone der Reisenden, im übertragenen Sinn auch die der letzten Reise — als Fürbitter um einen guten Tod. So heißt es in einem alten Dreikönigslied aus Obertraun:

„Macht, daß wir eben nach diesem Leben nach einem sanft und glückseligen Tod, ewig anschauen den Dreieinigen Gott!“

Mogersdorf — Arbeitszentrum der BG.

Seit 1961 hat sich die Burgenländische Gemeinschaft (offizieller Sitz in Güssing) am Berufsort ihres Präsidenten in Mogersdorf im Gemeindehaus etabliert. Seit dieser Zeit laufen die Fäden, die die Burgenländische Gemeinschaft weltweit gespannt hat, über Mogersdorf. Die Burgenländische Gemeinschaft hat in all den Jahren viel für das Burgenland — and last, but not least — für die ausgewanderten Landsleute getan. Besuchsreisen von und nach Amerika wurden organisiert. Neben der Förderung des Studentenaustausches wurden auch viele wirtschaftliche Anregungen und Kontakte nach dem Ausland hin geschlossen. Eine monatlich erscheinende Vereinszeitschrift hält die Verbindung zu den ausgewanderten Landsleuten aufrecht. Auch das offizielle Burgenland hat von der Tätigkeit der Burgenländischen Gemeinschaft sichtbar Kenntnis genommen. Einige Male besuchten Regierungsdelegationen mit Hilfe der Burgenländischen Gemeinschaft

die Landsleute in Übersee, um zu dokumentieren, daß die alte Heimat sie nicht vergessen hat. Vieles andere mehr noch leistet die Burgenländische Gemeinschaft in menschlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht, und man müßte wohl ein Buch schreiben, um über alle diese kleinen Dinge, die täglich über die Kanzlei der Burgenländischen Gemeinschaft in Mogersdorf laufen, berichten zu können. So wirkt die Burgenländische Gemeinschaft weit hinein in die fernen Länder, in denen unsere Landsleute eine neue Heimstätte gefunden haben. So ist Mogersdorf auch eine Visitenkarte unseres Burgenlandes geworden.

Und aus Mogersdorf grüßen nun alle Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter unsere Landsleute in aller Welt, wünschen ein Prosit Neujahr 1977 und hoffen, daß sich auch die noch der BG. fernstehenden Landsleute im Jahre 1977 der BG., der großen Familie der Burgenländer in aller Welt, anschließen mögen!

20 Jahre Bischof

Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo beging am 11. November den 20. Jahrestag seiner Bischofsweihe.

Zunächst als Apostolischer Administrator des Burgenlandes, dann als Titularbischof von Metellopolis und zuletzt, als Bischof der 1960 geschaffenen Diözese Eisenstadt, hat der Jubilar, der heuer auch sein 40jähriges Priesterjubiläum beging, einen wichtigen Abschnitt der burgenländischen Kirchengeschichte in entscheidendem Maße mitgestaltet.

Er ist in der langen Reihe der Bischöfe, die das Burgenland hervorgebracht hat, der erste Bischof, der im Burgenland selbst wirkt und damit die geistige Mündigkeit dieses Landes auch auf dem kirchlichen Sektor mit Nachdruck unterstrichen hat. Seine Verdienste um die Erhebung der Apostolischen Administration Burgenland zur Diözese Eisenstadt werden ebenso in die Geschichte der katholischen Kirche dieses Landes eingehen, wie sein erfolgreiches Bemühen, in der Zeit eines geistigen Umbruchs größten Ausmaßes die Traditionen der Kirche mit ihrem Neuen und dem Neuen der Zeit zu verbinden.

Der Austria FC New York

Zwei Fußballspiele wurden beim Burgenland-Fest ausgetragen:

1. Spiel: Alte Herren New York Austria FC gegen Alte Herren Lehigh Valley. 2. Spiel: New York Austria FC gegen Allentown Sport Club.



Die Altherren des Austria Fußball Clubs New York

Austrian Village in Philadelphia



Dieses Lokal wird vom bekannten burgenländischen Gastwirt Gottlieb Burits (aus Großmürbisch stammend) seit drei Jahren mit guter burgenländischer Küche geführt. Burits ist Gebietsreferent der BG. in Philadelphia. Sein Restaurant, bekannt durch gute Stimmungsmusik und vorzügliche Speisen, ist Treffpunkt vieler Burgenländer in dieser großen Stadt. Waren Sie schon einmal dort?



Miss Burgenland New York und Miss Burgenland Lehigh Valley mit Rudi Klein, Eigentümer von „Klein Grove“.

Erfreuliche Briefzeilen!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Bitte vorerst um Entschuldigung für mein langes Schweigen. Ich danke für die große Überraschung und Ehre bezüglich der Überreichung der Ehrenurkunde anlässlich unseres Anna-Picnics durch Prof. Walter Dujmovits.

Lieber Julius! Glaub mir, ich war am Tage der Überreichung der Urkunde so überrascht und erfreut, daß ich fast keine Worte des Dankes finden konnte. Es ist dies für mich eine große Ehre. Die Burgenländische Gemeinschaft hat aufs neue bewiesen und bestätigt, daß sie ihre ausgewanderten Landsleute nicht vergessen hat und jene, die sich besonders für die BG., für die Verbundenheit zur alten Heimat und für die Landsleute einsetzen, ehrt.

Ich danke der Burgenländischen Gemeinschaft, besonders Dir, werter Herr Präsident, und dem gesamten Vereinsvorstand, für diese große Ehre, mich als Ehrenmitglied der BG. zu ernennen. Ich darf aber gleichzeitig versichern, daß ich die Verbundenheit zur alten Heimat aufrecht erhalten, mich weiterhin in den Dienst der BG., in den Dienst für unsere Landsleute stellen werde.

Schon seit der Gründung der BG. waren die Verbindungen zwischen BG. und 1. Burgenländischer KUV sehr eng. Da ich selbst nun als Präsident dem 1. BKUV vorstehe, persönlich den ganzen Vorstand der BG. kenne, das Ziel und den Zweck der BG., so ist es für mich nur ein Bedürfnis, daß die Bande zwischen den beiden Vereinen noch verstärkt werden.

Wir hier werden versuchen, ob jung oder alt, die Verbindungen aufrechtzuerhalten. Wir werden uns stets als Burgenländer bekennen und arbeiten, daß die BG. die Brücke zwischen unserer alten und neuen Heimat bleibt.

Nochmals aus ganzem Herzen aufrichtigen Dank für die Ehrenmitgliedschaft. Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen und der Versicherung stets ein treuer Burgenländer zu sein.

Dein (und Euer)
John Wukitsevits

Ein fleißiger Burgenländer in Amerika



Im August vergangenen Jahres verbrachten die Eheleute Rosa und Karl Krenn aus Fürstenfeld ihren Urlaub in Allentown, USA. Herr Krenn ließ es sich nicht nehmen, das Dach unseres Gebietsreferenten in Allentown, Mr. Julius Gmoser, zu streichen.

Dragi domoroci i drage domorotkinje po cijelom svitu!

Mnogi od vas su mi poznati: Imam i ja rodbine u Americi, nećake, nećakinje u Chicagi, dobre prijatelje Pinkovčare, na čelu s našim Kalmanom Knorom, bivšim predsjednikom ove zajednice „Burgenländische Gemeinschaft“ Novogorice, med njimi lipoticu, ka nas je pred dvimi ljeti posjetila s ocem i zaručnjakom, i druge, ke sve ne morem zbrojiti u ovi nekoliki redi, ali sve skupa vas najsrdačnije pozdravljam. S mnogimi od vas smo prebavili lipe i vesele ure u toplom društvu, kad smo oćutili, da skupa slišimo, ar smo ista krv i imamo skupni materinski jezik, ki govori od srca k srcu. Ov jezik nas spominja na našu majku, ka nas ga je naučila. Zato ga ni ne kanimo pozabiti, ar to bi bila velika nezahvalnost prema našim starjim, od kih smo ga pojerbali kao najdragocjeniji kinč. Ali ne samo zahvalnost nas veže ovomu jeziku, nego i gizdost, kad znamo, kako je bogat, ar je izraz naše bogate hrvatske duše, našega dibokoga i žarkoga srca. Zato si „zajačit znam, da me nij pred svitom sram“, veli naš pjesnik Miloradić. I zato kanimo, ako nam dalje bude dana mogućnost, ponekad nešto doprinest iz žitnice našega narodnoga bogatstva, da se razveselimo i dalje gajimo naše narodno jerbinstvo i je predamo našoj dicit.

U ovom smislu željim mojim rodjakom, dragim prijateljom, poznatim i nepoznatim, blagonosno i srično Novoljeto.

Ferdinand Sindkovich
farnik u Pinkovcu

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAÜ: Den Bund der Ehe schlossen Albert Neumann und Gertrud Thell sowie Meinhard Oberwinkler und Maria Fangl.

ASCHAU: Otmar Posch und Erika Schatzer aus Bergwerk vermählten sich kürzlich.

BREITENBRUNN: Georg Hafner starb im 74. Lebensjahr.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Franz Lutterschmidt und Elfriede Schrampf aus Neusiedl schlossen den Bund der Ehe.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Es starb der Landwirt Eduard Krutzler, 73.

DONNERSKIRCHEN: Emma Altreicher starb im 92. Lebensjahr.

DRASSMARKT: Der Angestellte der Lagerhaus-Filiale Draßmarkt, Johann Schuhmacher, Hauptstraße 15, starb im Alter von 44 Jahren.

EBERAU: Es schlossen der Hilfsarbeiter Hermann Millisits (Ortsteil Kroatisch-Ehrendorf) und die Näherin Christine Murlasits aus St. Michael i. Bgd. den Bund fürs Leben. Es vermählten sich die Studentin Karin Knaus und der Student Herbert Alber aus Rohrau.

EISENHÜTTL: Im Kreise seiner Angehörigen feierte Josef Sinkovits seinen 85. Geburtstag. — Im 86. Lebensjahr starb die Rentnerin Anna Wukovits, Nr. 20.

ELTENDORF: Aus Mitteln des Wasserwirtschaftsfonds hat die Gemeinde drei Millionen Schilling zur Schaffung einer Ortskanalisationsanlage aufgenommen. — Edwin Kniedl und Karin Mirth aus Limbach schlossen die Ehe.

FORCHTENSTEIN: Josef Primes starb im Alter von 72 Jahren.

GAMISCHDORF: Im Alter von 81 Jahren starb Johanna Ifkovits, Nr. 39. Zum Begräbnis kam auch die Tochter Hermie mit Gatten aus Kanada.

GATTENDORF: Theresia Eisinger starb im 44. Lebensjahr.

GERERSDORF: Leopold Hafner starb im Alter von 66 Jahren.

GROSSMÜRBISCH: Der neue Pfarrer, Pater Karl Strobl, wurde in der Gemeinde herzlich empfangen. Vertreter der Jungschar, des Gemeinderates mit Bürgermeister Peter an der Spitze, des Kirchenrates und des Kirchenchors hatten sich im Pfarrhof eingefunden, um den Pfarrer feierlich zu empfangen.

GROSSPETERSDORF: Im Alter von 71 Jahren starb Mag. pharm. Geza Herbst.

GÜSSING: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Dorothea Holper zu Grabe getragen.

GÜTTENBACH: Es schlossen Gertrude Huber, Nr. 180, und Edmund Lang, Punitz, den Bund der Ehe. Die Ehe schloß Fritz Radakovits und Berta Marlovits.

HALBTURN: Der Fleischhauermeister Josef Ettl, Erz. Friedrichstraße 7, führte Helga Gredinger zum Traualtar. — Es starb Katharina Tischler, Reitschulgasse 8.

HEILIGENKREUZ I. L.: Christine Jaendl und Eduard Stern aus Güssing heirateten. — Der Sportverein Heiligenkreuz hielt Ende Oktober mit reichhaltigem Programm gut gelungene Oktoberfesttage ab.

JABING: Mit einem Kostenaufwand von rund 1,5 Millionen Schilling wurde im Ortsteil Jabing ein neuer und harmonisch in das Landschaftsbild eingefügter Kindergarten errichtet.

KIRCHFIDISCH: Stefan Kolonovits aus Schandorf und Edith Wölfer schlossen die Ehe.

KLEINWARASDORF: Kürzlich fuhr der Landwirt Johann Gruber aus Kleinwarasdorf mit seinem Traktor auf dem Güterweg von Horitschon in Richtung Kleinwarasdorf. Dabei kam er aus bisher unbekannter Ursache vom Fahrweg ab und stürzte über eine zirka zwei Meter tiefe Böschung. Gruber geriet dabei unter den Traktor und erlitt tödliche Verletzungen.

KLINGENBACH: Manfred Frank und Brigitte Wlasits aus Siegendorf vermählten sich. — Im 75. Lebensjahr starb Franz Deutsch.

KLOSTERMARIENBERG: Johann Domanovitsch starb im 73. Lebensjahr.

KOBERSDORF: Die Ehe schlossen Erna Fuchs und Oskar Velhardicky (Lindgraben). — Es starb Anna Krauthauff, 68.

KOHFIDISCH: Es starb Pauline Obradovits, 52.

KRENDSORF: Es vermählten sich Eva Kitzinger und Ing. Heinz Neumayrl. — Im 76. Lebensjahr starb Emilie Fröch.

KUKMIRN: Vl. Gertrude Schreiner, früher HS Neuhaus a. Klb., wurde der Volksschule Kukmirn zur Dienstverwendung zugeteilt.

LACKENBACH: Im 65. Lebensjahr starb Franz Kromp.

LIEBING: Margarete Reiter und Gerhard Hodosi schlossen die Ehe.

LIMBACH: Erwin Seinitz und Rosemarie Posch aus Fürstenfeld schlossen den Bund der Ehe.

LOIPERSBACH: Mathias Steiner, Hauptstraße, starb kürzlich.

MARKT NEUHODIS: Rudolf Horvath starb im Alter von 69 Jahren und Theresia Weber 76jährig.

MARKT ST. MARTIN: Anna Laffer starb im 81. Lebensjahr.

MARZ: Im Alter von 83 Jahren starb Anna Pittesser.

MOGERSDORF: VS.-Dir. Hans Zimmermann erhielt den Berufstitel „Oberschulrat“. Der Ausgezeichnete ist mit 50 Jahren der jüngste Oberschulrat des Burgenlandes. In einer schlichten Feier gratulierten die Kinder, der Lehrkörper, die Gemeinde und viele Freunde zu dieser Auszeichnung. — Es starben Anna Mayer im Alter von 80 Jahren, Franz Granitz im Alter von 66 Jahren und Franz Lex 43jährig.

MÖNCHHOF: Es starben Magdalena Gindl im 79. Lebensjahr, Josef Wasserscheidt im 70. Lebensjahr und Johann Hafner im 64. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Es starb Altbürgermeister Franz Astl, Nr. 8, im 79. Lebensjahr.

NEUBERG: Robert Novakovits und Margarete Kovacs schlossen den Bund der Ehe.

NEUFELD AN DER LEITHA: Im 79. Lebensjahr starb Leopold Ullrich.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Kurz nach Vollendung des 80. Lebensjahres starb die Pensionistin Juliane Prem aus Neustift. — In Anwesenheit von Landeshauptmann Kery, Landeshauptmannstellvertreter Soronics und Vertretern der Gemeinde wurde die neuerbaute Hauptschule ihrer Bestimmung übergeben.

NEUSIEDL AM SEE: Im 88. Lebensjahr starb Elisabeth Neuberger, Hauptplatz 13. Im 67. Lebensjahr starb Elisabeth Zehntner, Triftgasse 1.

NIKITSCH: Die Ehe schlossen Josef Buranits (Gerersdorf) und Helene Domnanovich sowie Robert Palatin (Nebersdorf) und Emilia Buczolic (Minihof).

OERBPETERSDORF: Im 74. Lebensjahr starb Johann Sachs.

OBERPULLENDORF: Die Ehe geschlossen Paul Petroncki und Margarita Seper.

OLLERSDORF: Johann Resch, Graben, starb im 77. Lebensjahr.

PINKAFELD: Einen zusätzlichen Zweckzuschuß von 410.000 Schilling hat die Landesregierung für den Hauptschulbau in Pinkafeld freigegeben. Weiters wurden für Arbeiten in der Landesberufsschule Pinkafeld Landesmittel für Professionsistenarbeiten bewilligt.

RAUCHWART: Es starben Karl Frey, Nr. 155, 27 Jahre alt und Rudolf Penthor, 12, 57 Jahre alt. — Die Ehe schloß Herta Ertl, Nr. 153, mit Rudolf Ploy, Nr. 89.

RECHNITZ: Die Zollwacheabteilung Rechnitz wurde aufgelöst und nach Schachendorf verlegt. — Die Ehe schlossen Walter Mandl und Beatrix Ardatin sowie Friedrich Luissler (Heiligenbrunn) und Paula Toth.

RITZING: Es starben Anton Skanik 71jährig und Maria Grubano-vits 82jährig.

ROHR: Rosa Lagler starb im Alter von 67 Jahren.

RUST AM SEE: Im Alter von 80 Jahren starb Theresia Schumitsch.

SAUERBRUNN: Christine Preiner vermählte sich mit Lorenz Dreindl aus Horitschon.

SCHÜTZEN/G.: Über Initiative der Gemeinde wurde das neue Siedlungsgebiet westlich der Scheueräcker vom Wasserleitungsverband an das öffentliche Wasserleitungsnetz angeschlossen. Als Hauptleitung wurden 680 PVC-Rohre verlegt. Jeder der rund 60 Platzbesitzer hat nun die Möglichkeit für einen Wasseranschluß. Zwei Hydranten sind für den Feuerschutz vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf S 180.000,—. — Im 92. Lebensjahr starb Theresia Lippl.

STEGERSBACH: Den Bund der Ehe schlossen der Lehrer Helmuth Tobits und die Studentin Wilma Schabhüttl. Der Büroangestellte Johann Dolesch aus Neudau vermählte sich mit Eveline Wukovits.

ST. MARTIN: Es starb Maria Krauthauff, 66.

ST. MARTIN/RAAB: Es starb Franz Deutsch (Neumarkt).

ST. MARTIN IN DER WART: Im Alter von 77 Jahren starb Josef Garber.

ST. MICHAEL: Es starben: Florian Bauer, Nr. 41, 70 Jahre alt, Adolf Feigl, Nr. 189, 70 Jahre alt, Helene Horvath, Nr. 113, 79 Jahre

alt. — Die Ehe schloß Christine Murlasits, Nr. 94, mit Hermann Milisits, Kr. Ehrendorf 33.

ST. MICHAEL: Der Autohändler Karl Strauß vollendete sein 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß stand der Jubilar im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen.

STINATZ: Mit einem Kostenaufwand von rund 500.000 Schilling wurde eine neue Trinkwasserquelle erschlossen und in das Ortsleitungsnetz eingespeist. Dadurch ist die Wasserverorgung der Gemeinde für die kommenden Jahre gesichert.

STOOB: Johann Lang und Anton Goger starben. — Johann Jerson und Emilie Thumbenger schlossen den Bund fürs Leben.

STOTZING: Es vermählten sich Rudolf Felber und Anneliese Jagenbrenn.

TRAUSDORF/W.: Es starb Ferdinand Krajasich, Untere Hauptstraße, im Alter von 64 Jahren.

TSCHURNDORF: Der langjährige Vizebürgermeister Paul Fuchs starb im 88. Lebensjahr.

UNTERWART: Einen Schaden in der Höhe von über einer Million Schilling verursachte ein Brand, der in der Kraftfahrzeughalle des Erwin Watzke in Unterwart ausgebrochen war. Den Flammen fielen die Halle mit dem Ausstellungsraum, ein Ersatzteillager und die Mechanikerwerkstätte zum Opfer. Die Feuerwehren Oberwart und Unterwart waren zur Brandbekämpfung eingesetzt.

WALLENDORF: Kürzlich starb nach langem, schwerem Leiden der Landwirt Heinrich Karner, Wallendorf 5. Zu seinem Begräbnis kam auch sein in Amerika lebender Sohn.

WALLERN: Den Ehebund schlossen der Kaufmann Josef Washietl aus Stockerau und die Lohnverrechnerin Maria Schneider aus Wallern, Hauptstraße 74.

WEIDEN AM SEE: Im Alter von 61 Jahren starb Elisabeth Feller.

WEINGRABEN: Maria Kollarich starb im 41. Lebensjahr.

WIESEN: August Koch starb im Alter von 65 Jahren. — Der 26jährige Ernst Murnberger promovierte zum Doktor der Medizin.

ZÄHLING: Entsetzliche Tagödie in Zählung: In ihrem Wohnwagen verbrannte die Hausfrau Maria Horvath, 28. Mit ihr fanden zwei ihrer fünf Kinder — der fünfjährige Mario Christian und die nur wenige Monate alte Natascha — einen grauenvollen Tod.

ZEMENDORF: Der Installateur Josef Vinzenz Eller, Hirm, Zillingtalerstraße, und Margret Elsner, Stöttera, Hauptstraße 67, schlossen die Ehe. — Hermine Fischer, Kirchenplatz 7, starb im 63. Lebensjahr.

Aus dem Nachbarland Steiermark

BURGAU: Auf Initiative des Försters Gerhard Schmidl hat die Stadtgemeinde Fürstenfeld das „Galgenkreuz“ in ihrem Burgauer Forst restauriert. Die Pieta wurde vom Waltersdorfer Bildhauer Franz Peindl wiederhergestellt und der Bildstock vom Brüderpaar Gmoser kostenlos renoviert. Vor etwa 150 Burgauern nahm Pfarrer Anton Fink die Einweihung des barocken Marterls aus Muschelkalk vor. Bei dieser Gelegenheit kam der Seelsorger auch auf die Geschichte dieses Bildstockes zu sprechen, der früher letzte Station vor der Hinrichtung war. Am 14. Oktober 1779 fand die letzte Hinrichtung statt. Die Kindesmörderin Rath aus Neudau sprach vor dem „Galgenkreuz“ noch ein Bußgebet vor ihrer Exekution.

DIETERSDORF: Den Bund fürs Leben schlossen der Schlossergeselle Günter Josef Wagner aus Dietersdorf 62 und die Hausangestellte Marianne Zotter aus Ilz 128.

FÜRSTENFELD: Bei Straßenübergängen in Schullnähe gibt es in Fürstenfeld seit kurzem Schülerlotsen. Die Mädchen und Buben von Haupt- und Mittelschule sind begeistert bei der Sache. In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit wurde diese für Fürstenfeld neue Schulwegsicherung geschaffen. Das Kuratorium trägt die Kosten und die Stadtgemeinde übernimmt die Haftpflichtversicherung. In der Zeit von 7 bis 8 Uhr werden die Übergänge beim Bahnhof, in der Schülerstraße, Hauptstraße und Real-schulstraße von den Fürstenfelder Jugendlichen gesichert.

LOIPERSDORF: Das Nichtbeachten einer Vorsichtsregel kostete dem 65jährigen Landwirt Franz Schmid aus Loipersdorf das Leben: mit seinem Traktor, der kein Verdeck hatte, geriet Schmid auf einem Feldweg in der Nähe seines Anwesens zu nahe an den Wegrand. Das Erdreich gab nach und der Traktor stürzte, sich mehrmals überschlagend, über eine 15 Meter hohe Böschung. Franz Schmid, der vom Fahrzeug geschleudert und überrollt wurde, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Beim Bäckermeister Gansfuß



Im Vorjahr waren die Familien Kurz und Kanapesz auf Heimaturlaub in Tobaj. Auf dem Bild: Familientreffen mit Verwandten und guten Bekannten im Keller unseres Mitarbeiters Bäckermeister Gansfuß auf dem Wintner Berg.

Ein lieber Gruß aus Anlaß ihrer Hochzeit



Mit diesem Bild grüßen Edward Lackner (Eltern stammen aus Tobaj) und Julianne Vetter (Eltern kommen aus Deutschland) aus Anlaß ihrer Hochzeit alle Verwandten und Bekannten. E. Lackner ist ein Neffe von OAR Eduard Jandrisits. Auf dem Bild noch vier Geschwister, zwei Kusinen, eine Tante, ein Onkel und Nichten und Neffen von Oberamtsrat E. Jandrisits.

Eine burgenländische Familie

In diesem Heft beginnen wir mit dem Abdruck von Biographien ausgewählter burgenländischer Familien, die jede für sich und auf ihre Weise „typisch burgenländisch“ bezeichnet werden kann. Hier wird die Geschichte von Familien beschrieben, die über ihre Umgebung hinaus bekannt sind und auch in Beziehung zu den Burgenländern in Amerika stehen. Oft liest man die Lebensgeschichte berühmter Männer und vergißt dabei, daß diese ihre Ausprägung zum guten Teil ihren Eltern, ihrer Familie, ihrer Umgebung verdanken. Dann wieder gibt es Familien, die durch mehrere Generationen die Entwicklung ihrer engeren Heimat mitbestimmt haben. Die Porträts dieser Familien widerspiegeln somit auch ein Stück burgenländischer Landesgeschichte. Die Familie

SCHATZ (Graz/Strem)



lebt nun schon seit dem Jahre 1938 in der steirischen Landeshauptstadt, ist aber wegen ihrer innigen Verbindung zur angestammten Heimat als eine burgenländische Familie anzusehen. Die Schatz kommen aus Strem, wo dieser Name auch heute einen guten Klang in bäuerlichen und gewerblichen Kreisen hat. Andreas Schatz, von dem hier die

Rede sein soll, kam im Jahre 1900 als Bauernbub zur Welt, wuchs in Strem auf und wurde noch vor dem Weltkrieg nach Ungarn zum Studium geschickt, welches er dann an der Hochschule für Bodenkultur erfolgreich beendete. Im Jahre 1927 trat der junge Diplomingenieur in den Dienst der Burgenländischen Landesregierung in Eisenstadt, wo er bald zum Leiter der Agrartechnischen Abteilung aufstieg. Nach dem Anschluß Österreichs an Deutschland wurde das Bundesland Burgenland aufgelöst und Dipl.-Ing. Schatz übersiedelte nach Graz. Dort war er als Fachmann für Grundzusammenlegungen, später als Referent für landwirtschaftliche Fachschulen und Betriebe tätig. Für seine Verdienste wurde er wiederholt ausgezeichnet und 1961 zum Hofrat ernannt.

Seine große Tat, vielleicht sein Lebenswerk, ist die Gründung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark im Jahre 1956. Der heutige Ehrenobmann dieses Vereines begann nach dem Zweiten Weltkrieg die in der Steiermark, vor allem in Graz, lebenden Burgenländer für ihre wiedererstandene und schwer geprüfte Heimat zu interessieren, zu engagieren und landsmannschaftlich zusammenzufassen, die dann in ihren gesellschaftlichen und humanitären Aktivitäten sehr viel dazu beigetragen haben, das Ansehen der Burgenländer in der Steiermark zu vermehren.

So weit es möglich war, unterstützte er auch die Tätigkeit der Burgenländischen Gemeinschaft, die ihm seinerseits dafür die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Hofrat Schatz hat nicht nur zahlreiche Verwandte in Amerika, er ist auch der Schwager des Gründers der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Toni Lantos,

dessen Schwester Anna er 1935 ehelichte. Ihr Vater, Anton Latos, war Schuldirektor in Strem, ihr Großvater, Schuldirektor Hafner, wirkte viele Jahrzehnte lang in Deutsch Tschantschendorf. Bis zu ihrer Verheiratung war Frau Schatz selbst Lehrerin, in Rechnitz und in Strem. Sie gebar drei Kinder, die zur Freude ihrer Eltern prächtig gediehen und über deren großen beruflichen Erfolge wir uns mitfreuen dürfen:

Sowohl der 1936 in Strem geborene Gottfried als auch der um ein Jahr jüngere und in Eisenstadt geborene Helmut erhielten die seltene Ehre und die höchste Auszeichnung, die einem Studenten wegen seiner außergewöhnlichen Studienerfolge zuteil wird. Sie wurden beide „sub auspiciis praesidentis“, also unter Beisein des Bundespräsidenten, zum Doktor promoviert.

Herr Gottfried Schatz war von 1968 bis 1974 Universitätsprofessor in New York und in Itäaca (USA) und wirkt heute an der Universität Basel (Schweiz) als Biochemiker. Helmut wurde Facharzt für Innere Medizin, arbeitete in Schweden und Wien und wirkt heute als Universitätsprofessor in Gießen (Deutschland). Für seine wissenschaftlichen Forschungen wurde ihm 1976 der Bertram-Preis verliehen. Helmut, der auch ein medizinisches Fachbuch veröffentlichte, bereiste 1972 die Vereinigten Staaten. Auch das jüngste Kind, Gerlinde, fiel nicht weit vom Stamm. Im Jahre 1941 in Oberwart geboren, studierte sie Architektur, wurde Diplomingenieur und heiratete dann Dr. Adolf Hohenester, heute Universitätsprofessor für Physik in Graz.

Da auch die jüngsten Schatz-Kinder, die fünf kleinen Enkel, tüchtig im Lernen sind, wird wohl auch in der kommenden Generation noch einiges von der Familie Schatz zu erwarten sein.

Lieber Besuch aus Amerika



Die Schwestern Anna Müller und Mary Eller besuchten mit ihrer Kusine Anna Krammer ihre Verwandte Paula Schrammel und Familie Geider in Gaas. Sie verbrachten zehn Tage im Geburtshaus ihrer Eltern. Mit schönen Eindrücken kehrten sie wieder nach Amerika zurück.

Landsleute in Chicago!

Bekanntlich bemüht sich die Burgenl. Gemeinschaft die Organisation der BG. in Chicago schon seit geraumer Zeit wieder auf eine gesunde Basis zu stellen. Der Organisationsreferent der BG., Prof. Walter Dujmovits, war deshalb im Auftrage der Vereinsleitung im vergangenen Sommer in Chicago und hat in einer demokratischen Abstimmung ein neues Arbeitsteam aufgestellt, dem Mr. Günter Prangl (2935 N. Dawson, Chicago, Ill., 60618) nunmehr mit anderen Persönlichkeiten vorsteht. Wir werden demnächst dieses Team den Mitgliedern in Chicago vorstellen. Schon jetzt bitten wir, wie auch Günter Prangl, um das Vertrauen aller Mitglieder in Chicago. Es soll die zukünftige Arbeit nur im Miteinander geschafft werden. Was trennte, soll vergessen sein — im Dienste der BG. und damit im Dienste der gemeinsamen alten Heimat.

Mr. Prangl schrieb an die BG.:

Sehr geehrter Präsident Gmoser!

Ich bedanke mich für das Vertrauen, das mir die BG. schenken will. Ich werde mein bestes was in meinen Kräften ist, tun, um die BG. in Chicago wieder in Schwung zu bringen. Daher bitte ich Sie, mir eine Namensliste der BG.-Mitglieder zu schicken, damit ich mit all unseren Landsleuten persönlich sprechen kann. Viele und neue werden bestimmt wieder den Weg zur BG. finden. Es braucht aber alles Zeit.

Bei der nächsten Sitzung werde ich den Vorstand der BG. von Chicago unseren Mitgliedern vorstellen. Und dann werde ich ihnen die Namen der Vorstandsmitglieder bekanntgeben.

Mit Gruß!

Günter Prangl

Beim „Neujahrsspielen“ — ein alter Brauch im Burgenland



Landesmuseum in Eisenstadt eröffnet

Eines der größten kulturellen Bauvorhaben des Burgenlandes wurde von Landeshauptmann Kery feierlich eröffnet. Wahrhaftig ein Museum der Superlative, ein „echtes“ Landesmuseum, in dem alle ausgestellten Objekte Bezug zum Land Burgenland haben. Im Rahmen einer Pressekonferenz, in der der Kulturreferent der Burgenländischen Landesregierung, Landesrat Dr. Gerald Mader, die kulturpolitischen Aufgaben des Museums darlegte, konnten sich die Vertreter der Presse von den neugebauten Ausstellungsräumen und den adaptierten Altbauten selbst ein Bild machen. Sachkundig führte Hofrat Dr. Ohrenberger die Journalisten durch die zu einer Einheit verschmolzenen Gebäude.

Fast auf den Tag genau wurde vor 50 Jahren das erste Landesmuseum des Burgenlandes eröffnet. Ein halbes Jahrhundert Museumsgeschichte ist seither vergangen. Provisorien und ungenügende Unterbringung der ständig wachsenden Sammlungen machten es vor acht Jahren notwendig, die Schausammlungen zu schließen. Bereits 1939 waren die Bestände des Landesmuseums in die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Weingroßhandlung Wolf und Schlesinger verlegt worden, wo sie mit der bedeutenden Privatsammlung von Sandor Wolf vereinigt werden sollten. Neben Sandor Wolf waren während der 1. Republik vor allem Ludwig Leser und Alphons Barb die geistigen Triebkräfte des Museums gewesen.

1965 faßte die Burgenländische Landesregierung den Grundsatzbeschuß, ein vollkommen neues Museum zu schaffen. 1968 wurden die nicht erhaltungswürdigen Gebäude abgetragen. Neu- und Ausbau waren in zwei Etappen vorgesehen. Die abgerissenen Häuser waren durch Feuchtigkeitsschäden stark baufällig und vom architektonischen Standpunkt uninteressant. 1970 wurde mit dem eigentlichen Neubau und der Adaptierung der bestehenden Gebäude begonnen. Der Komplex mit den reizvollen Innenhöfen blieb erhalten und vermittelt dem Besucher auch weiterhin die typische Atmosphäre alter burgenländischer Bürgerhäuser.

Die Natur- und Kulturgeschichte des

Burgenlandes ist in 31 Räumen auf einer Fläche von 2500 m² dargestellt. Würde man die Schaulinie vollständig abgehen, müßte ein Weg von über einem Kilometer zurückgelegt werden. Zentrales Schaustück sind die Mosaikböden aus römischer Zeit, die im Raum Bruckneudorf-Prandorf gefunden wurden. Die archäologische Sammlung stellt generell den Schwerpunkt der Exponate dar. Unter den Schaustücken befinden sich allein 44.899 Münzen. Daneben gibt es eine bedeutende geologisch-paläontologische Sammlung und viele zoologische und botanische Objekte. Zur kulturhistorischen Sammlung, die ebenfalls sehr reichhaltig und bedeutsam ist, zählt die restaurierte „Haydn-Orgel“ aus der Bergkirche in Eisenstadt, die noch während Haydns Zeit im Jahre 1783 nach Kleinhöflein transportiert wurde. Von den bedeutenderen Neuzugängen sind die Exponate der Liszt-Sammlung aus dem Schottenhof in Wien anzuführen.

Rund 7000 Inventarnummern gehören der volkswissenschaftlichen Sammlung an. Darunter befinden sich Hausgegenstände, Objekte des Lebens- und Jahresbrauchtums und religiöse Kultgegenstände. Die Bibliothek des Museums hat derzeit einen Bestand von 24.500 Stück. Sie dient in erster Linie den im Museum tätigen wissenschaftlichen Beamten und deren Mitarbeitern.

Es gibt kein Verständnis der Gegenwart ohne Kenntnis der Vergangenheit. Nicht zuletzt im Geiste dieser Feststellung sind die Anstrengungen eines jeden Kulturvolkes zu verstehen, Licht in die Dunkelheit seiner Vergangenheit zu bringen. Geschichte und Geschichtsforschung sind heute kein Privathobby mehr, sondern ein Gesamtteil einer verantwortungsbewußten Kulturpolitik. Das Landesmuseum als Forschungsstätte des Landes Burgenland erfüllt diese Aufgabe. Die Höhe der aufgewendeten Mittel — fast 40 Millionen Schilling — dokumentiert, welch hohen Stellenwert das Land dem Museum einräumt.

URLAUB IN FLORIDA

Verbringen Sie ihren Winterurlaub unter Palmen am Badestrand, am Golf von Mexiko!

Ritz Apartement Hotel

Das Haupturlaubsquartier der deutsch-amerikanischen Vereine u. der BG.

355 Gulfview, Clearwater Beach, Florida 33515, USA; Swimming-Pool, Sonnenterrasse, Badestrand, direkt am Meer.

Reservierungen an BG.Reisen, A-8382 Mogensdorf 2, Tel. 03325-8218, und in den USA: Continental Travel, New York, Tel. 212-737-6705.

Meine Begegnung mit dem Burgenland

von Helmut Grosina, Schluß

Heute, 17 Jahre nach meiner ersten Begegnung und nach sieben Jahren erlebten Heimatbewußtseins im Burgenland, lebe ich in Heimatverbundenheit und in Verbundenheit mit vielen Gemeinden dieses Landes.

Ich habe den Sprung von 319 auf 138 Gemeinden miterlebt und muß feststellen, daß die Gemeinschaftsgefühle in vielen dieser politischen Gebilde noch nicht ausreichend entwickelt sind. Aus meiner beruflichen Sicht des Raumplaners denke ich aber bereits an die Notwendigkeit der Entwicklung eines Regionalbewußtseins. Dieses soll nämlich die Gemeindeebene überspringen und helfen, die zahlreichen Aufgaben, die von den Gemeinden allein nicht mehr bewältigt werden können, im Geiste seiner größeren Gemeinschaft zu lösen.

Der Burgenländer bringt nämlich aus der Geschichte Fähigkeiten zur Bewältigung der Gegenwart und Zukunft

mit. Das relativ junge Selbstverständnis des Landesbürgers und seine traditionelle Weltoffenheit befähigen ihn hierzu. Eine feste Überzeugung und die Bereitschaft zu handeln, das zielstrebige Wollen des Burgenländers ist und bleibt entscheidend. Entscheidend für die Landesentwicklung, entscheidend für alle Ebenen der Bewußtseinsbildung auch zur Bewältigung der Zukunft. Und gerade diese Zuversicht für die Zukunft bewegt mich, nicht nur jetzt in diesem Land zu wirken, sondern auch weiter hier zu bleiben.

Die Abwanderung aus dem Lande ist fast zur Gänze zum Stillstand gekommen. Manche suchen sogar ihre alte Heimat wieder auf und wollen hier bleiben. Sie sind mir Beweis für meine eigenen Überlegungen. Für meine Überlegungen, die aus der Begegnung mit diesem Land und seinen Menschen entstanden.

führen, der Rückgang der 20- bis 30-jährigen auf Abwanderung. Diese Abwanderung der jungen Leute und jungen Familien hat natürlich ebenfalls einen Rückgang der Geburtenzahl zur Folge.

Die gefürchtete Vision scheint also trotz aller Anstrengungen auf das Burgenland zuzukommen: Die Jungen wandern ab, die Alten bleiben.

Im nächsten Jahr sind Landtagswahlen. Man kann gespannt sein, was den Parteien zu diesem Problem einfallen wird.

Abwasserverband Bezirk Jennersdorf konstituierte sich

In Heiligenkreuz i. L. konstituierte sich der „Abwasserverband Bezirk Jennersdorf“. Zum Obmann wurde Josef Schaukowitzsch (Heiligenkreuz) gewählt. Dipl.-Ing. Professor Erwin Lang (Wr. Neustadt) erläuterte die technischen Belange und d'e z. T. bereits vorhandenen Pläne.

Bisher bestanden die beiden Abwasserverbände „Raabtal“ und „Unteres Lafnitztal“. Hinsichtlich des Standortes der Großkläranlagen, der Finanzierung und der späteren Erhaltung und Bedienung erschien eine Fusion zweckmäßig. Aufgabe des neuen Verbandes ist die Errichtung einer zentralen Großkläranlage im Raume Deutsch Minihof-Heiligenkreuz und der beiden Haupttransportleitungen durch das Raabtal und Lafnitztal. Etwa einen Kilometer von der ungarischen Staatsgrenze werden die Abwässer in die Lafnitz münden. Sämtliche Gemeinden des Bezirkes — mit Ausnahme von Neuhaus a. Klb. — haben sodann die Anschlußmöglichkeit an die beiden Hauptstränge. Die Variante, die Kläranlage bei Mogersdorf zu bauen und die Abwässer in die Raab zu leiten, erwies sich undurchführbar, da das südliche Raabufer schon ungarisches Hoheitsgebiet ist.

Innerhalb von drei Jahren soll auch eine neue Straße mit einer neuen Lafnitzbrücke von Heiligenkreuz nach Deutsch Minihof gebaut werden. Die Fertigstellung des Gesamtprojektes dürfte doch etwas länger dauern, die Kosten werden auf etwa 60 bis 70 Millionen Schilling geschätzt.

4-Zimmer-Eigentumswohnung

in Fürstenfeld preisgünstig zu verkaufen. Ebenfalls: Bauernhaus in Weichselbaum mit 7,39 ha Grund (3,01 ha Wald). Anfragen: Telefon 03325-8270.

Aus dem burgenländischen Kochbuch: Grammelbogatschen

1/2 kg Mehl, 10 dkg Schmalz, 2 Eier, 2 Löffel saurer Rahm, 3 dkg in Milch eingeweichtes Germ, 30 dkg Grammeln, 1 Dotter, Salz, Pfeffer.

Aus dem Mehl, dem Schmalz, den Eiern, dem Rahm, dem Germ und dem Salz kneten wir einen leichten Teig. Wir walken ihn aus, dann geben wir die Grammeln — sie sollen kleingehackt und nicht faschiert sein — dazu und arbeiten noch einmal alles gut durch. Dann stechen wir mit einer runden Form (5 cm Durchmesser) die Bogatschen aus und lassen sie auf dem Brett noch etwas aufgehen. Man bestreicht die Bogatschen mit Eidotter, macht mit dem Messer ein Gitter und bäckt im mittelheißen Rohr, bis sie goldgelb sind. geben.

Nur mehr 267.000 Burgenländer

Sowohl das Statistische Zentralamt als auch die statistische Abteilung der burgenländischen Landesregierung haben errechnet, daß die burgenländische Bevölkerung seit der letzten Volkszählung im Jahre 1971 um rund 4000 Personen zurückgegangen ist. Die Bevölke-

rungsentwicklung des Burgenlandes seit der letzten Volkszählung sieht nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes folgendermaßen aus:

1971	272.100
1972	271.700
1973	271.100
1974	270.300
1975	269.200
1976	267.800

Aus diesen Ziffern läßt sich eine bedenkliche Entwicklung ablesen. Der Bevölkerungsrückgang von 1975 auf 1976 war der stärkste, die abfallende Kurve wird also steiler. Und das, obwohl in einer Rezessionsphase die Abwanderung eigentlich etwas nachlassen sollte. Die Tendenz zur Abwanderung scheint sich also von Jahr zu Jahr zu verstärken.

Auf eine andere bedenkliche Entwicklung weist die statistische Abteilung der Landesregierung hin: Während 1971 bis 1976 die burgenländische Bevölkerung um 1,5 % abgenommen hat, hat die Zahl der jüngsten Bevölkerungsgruppe (bis 15 Jahre) um 12,5 % abgenommen und die Gruppe der 20- bis 30jährigen sogar um 15 %.

Der starke Rückgang der jüngsten Gruppe ist auf die geringe Geburtenzahl in den letzten Jahren zurückzu-

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Neues Schulzentrum in Jennersdorf

Im südburgenländischen Bezirksvorort Jennersdorf (im kommenden Jahr Erhebung zur Stadt!) wurde ein Schulzentrum errichtet (nach Plänen des Eisenstädter Architekten Matthias Szauer), das allen modernen pädagogischen, architektonischen und wirtschaftlichen Belangen gerecht wird. Es fügt sich gut in die Landschaft ein.

Die statische und konstruktive Bearbeitung erfolgte durch das Zivilingenieurbüro Dipl.-Ing. Johann Ringauf (Marz). Die Probleme bei der Konstruktion waren vielfältig und schwierig. Vor allem die großen Spannweiten im Zusammenhang mit der architektonischen Gestaltung wie z. B. Dachflächenfenster und Sheds des innenliegenden Turnsaales erzwangen teilweise unkonventionelle Lösungen. Ein besonders gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Architekten und Statiker mit „ehrlichen“ Konstruktionsdetails stellt der sichtbare Stahlträger im großen Turnsaal dar. Einen anderen interessanten Blickfang bildet die Wendeltreppe im Gymnasium. Das neugebaute Schulzentrum ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen Architekten und Statiker moderne Architektur im besten Sinne des Wortes ergibt.

Im Schulzentrum, das mit einem Kostenaufwand von 120 Millionen Schilling errichtet wurde, sind neben der Volks-, Haupt- und Sonderschule auch das Bundesrealgymnasium, die Bundeshandelsschule sowie die Musikschule untergebracht. Neben den Klassenräumen wurden auch Handarbeitszimmer für Burschen und Mädchen, ein Zeichensaal, zwei Turnsäle, eine Küche mit drei Kochstellen, ein Sprachlabor, ein Arztzimmer, ein Musikzimmer, Räume für Maschinschreiben, ein Physiksaal und ein Zeichenlabor eingerichtet.

Sämtliche Möbel wurden von der Schulmöbelfabrik Johann Braun & Söhne, die vor zwei Jahren im Rahmen des Österreichischen Schulmöbelwettbewerb den Staatspreis für gute und gesundheitsfördernde Form erhielt, geliefert.

Brasilien: Burgenländerabend

Dieser Abend fand im Saal der Österreichisch-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg statt. Er begann mit einem gemeinsamen Essen, daran sich nach einer Begrüßung ein längerer Vortrag von Friedrich Wenger schloß über das Thema „Das Burgenland und Südamerika“. Dieses Thema behandelt die Situation der Burgenländer und deren Anrainer in Südamerika und dabei hauptsächlich in Argentinien, wo in Buenos Aires schon seit Jahren eine Zweigstelle mit etwa 2000 Mitgliedern besteht. Der Gedanke, hier in São Paulo einen Freundeskreis der Burgenländer, ihren Anrainern und Nachkommen zu organisieren, ist nicht neu — und der vorläufige Gebietsreferent, Friedrich

Wenger, stellte am Ende seiner Ausführungen einige Vorschläge zur Diskussion, wie und wo dieser Freundeskreis tagen soll. Seinen Anregungen wurde im allgemeinen beigestimmt und so beschlossen, diese Zusammenkunft als Gründungsdatum des burgenländischen Freundeskreises zu betrachten. Als Mitarbeiter stellten sich spontan Frau Maria Jandrasits-Höxter und Herr Istvan Orszagh zur Verfügung. Das langjährige Mitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, Frau Elisabeth Graf, ist schon seit Jahren eine treue Mitarbeiterin dieser Vereinigung.

Es wurde dann hauptsächlich über das Thema „Charterflüge“ gesprochen und bei den diesbezüglichen Debatten wurde festgestellt, daß trotz der Bestimmung einer Hinterlegung von Cr\$ 12.000,00 diese Reisen noch interessant sind, da diesbezüglich Erleichterungen erwartet werden. Friedrich Wenger berichtete, daß die Ortsgruppe in Buenos Aires schon seit Jahren diese Charter- und Gruppenflüge organisiert und in letzter Zeit mit einem Reisebüro zusammenarbeitet, welches die Betreuung der Reisenden übernimmt. Da er mit der dortigen Ortsgruppe in ständiger Verbindung steht, besteht die Möglichkeit, daß in Zukunft gemeinsame bzw. gekuppelte Charterflüge durchgeführt werden können, was bis zum nächsten Burgenländerabend schon bekannt sein wird.

Weiters teilte er mit, daß bis auf weiteres der österreichische Verein seine Räumlichkeiten für die Versammlungsabende in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellt. Sodann bat er alle Anwesenden um Mitarbeit und dabei besonders um Werbung von Mitgliedern für die Burgenländische Gemeinschaft. Anschließend daran gab es seitens der Anwesenden schon einige Anmeldungen. Auf allgemeine Anregungen wurde schließlich beschlossen, den nächsten Burgenländerabend alsbald im Verein Babenberg durchzuführen.

Südburgenländer auf großer Fahrt

„Abgesehen von den Sprachschwierigkeiten war es nicht immer ganz einfach“, so erzählte der kürzlich von hoher See zurückgekehrte 26jährige Jennersdorfer Harald Jandrasits, „als Südburgenländer Bord-Elektrofachmann auf Frachtern zu sein, deren Mannschaft aus aller Herren Länder bunt zusammengewürfelt ist.“

Begonnen hat das Abenteuer nach dem raschen Kündigungsentschluß beim Planseewerk in Tirol. Das Vaterland wurde mit der unsicheren Ferne eingetauscht, aber wochenlang gab es in Hamburg kein Schiff, das Matrosen anheuerte. Im Frühling 1971 endlich bekam er die ersten schwankenden Schiffsplanken unter die Füße. Bei enorm schlechtem Wetter stach die „Marabu-Porr“, ein 3500 BRT-Trampfrachter, in Richtung New York in See.

Güssinger Fasching 1977

Im Südburgenland versucht man den Fasching zu feiern: Mit „Mini-Mainz“ nahm Stegersbach eine gelungene Anleihe bei der rheinländischen Karnevalstadt (Stegersbach und Mainz verbindet seit einigen Jahren eine innige Freundschaft), und die Bezirksstadt Güssing hob einen großen Faschingsumzug aus der Taufe, der wiederum im benachbarten Graz seine Vorbilder hat.

Da den „Tollen Faschingstagen in Güssing“ 1976 ein so großer Erfolg beschieden war, wird der Fasching 1977 bereits jetzt vorbereitet. Der Obmann des Güssinger Fremdenverkehrsvereines, Direktor Guggenberger, hatte kürzlich zur ersten Besprechung über die Gestaltung des Faschings 1977 in Güssing eingeladen.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.**

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Anton Pani †

Für uns unerwartet starb der rührike Bürgermeister von Northampton, Anthony Pani. Er hat sich um die Förderung der Burgenländer in Northampton sehr große Verdienste erworben, wofür ihn die Burgenländische Gemeinschaft stets dankbar sein wird.

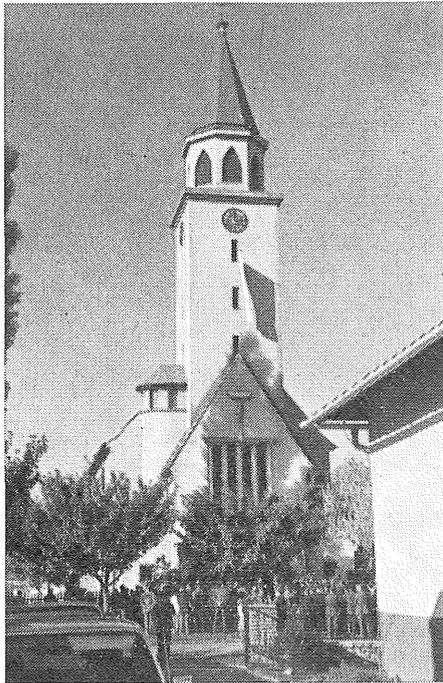
Julius Gmoser

Präsident der BG.

Jugendführer und Sozialarbeiter in die USA eingeladen

Das Bundesministerium für Unterricht und Kunst sucht für das Austauschprogramm für Jugendführer und Sozialarbeiter der Stadt Cleveland geeignete Bewerber. Alter zwischen 23 und 40 Jahren, die die englische Sprache beherrschen.

Deutsch Schützen: Kirchen- und Altarkonsekration



Der Tag der Altarkonsekration war für die Pfarre ein Festtag. Die unter den Pfarrern Sosztarich und Farkas in den Jahren 1932 bis 1938 erbaute Kirche wurde von Diözesanbischof Dr. Laszlo geweiht. Der jetzige Pfarrer Kroiss konnte neue Glocken anschaffen, einen Volksaltar aufstellen, die Seitenaltäre versetzen und die Kirche restaurieren. Die alte Ullmann-Orgel aus Güssing fand in der großen Kirche einen passenden Aufstellungsort. Eine überlebensgroße Marienstatue, von Dechantpfarrer Farkas gespendet, kommt nun voll zur Geltung.

Zur Weihe des Gotteshauses konnte Diözesanbischof Laszlo viele Ehrengäste, darunter Landesrat Wiesler, NR Graf und ORR Dr. Scheinecker begrüßen.

Die Restaurierung der Pfarrkirche erforderte den Betrag von 363.000 Schilling. Neben Beihilfen der Diözese und des Landes brachte die Ortsbevölkerung einen Großteil durch Spenden auf. So stellten Frau Rosina Knopf für den Volksaltar 35.000 Schilling und Frau Magdalena Lacky für die Orgel 50.000 Schilling zur Verfügung. Frau Rosina Knopf lebte mit ihrer Familie jahrelang in den USA, ihre beiden Töchter sind jetzt noch dort.

Möge die schmucke Kirche in Deutsch Schützen ein Beweis dafür sein, daß das religiöse Leben in der Pfarre auch in der heutigen Zeit lebendig ist.

„Die Amerikawanderung der Burgenländer“

Das Buch von Walter Dujmovits gehört in jedes burgenländische Haus im In- und Ausland. Bestellungen über die BG. oder direkt bei Professor Walter Dujmovits, Stegersbach.

BG.-Reisen Mogersdorf sucht Manager!

Maturanten mit entsprechender Praxis im Reisebürogewerbe können sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und der nachweislichen Praxis

**BG.-REISEN
8382 MOGERSDORF**

unverbindlich melden.

Nach **Nordamerika
Südafrika
Südamerika
Australien**

mit

BG.-REISEN

8382 Mogersdorf

Tel. 03325-8218

Hochzeitsglocken läuten...



Elfriede Rosner und Vinzenz Czokasits (beide aus Kohfidisch) grüßen mit ihrem Hochzeitsbild — speziell Familie Emil Friesenhahn (Long Island, New York). Die Braut flog mit der Burgenländischen Gemeinschaft nach Amerika und verbrachte einen unvergeßlich schönen Sommer im Kreise ihrer lieben Verwandten, Freunde und Bekannten.

Goldene in Reinersdorf



Johann und Pauline Jelosits aus Reinersdorf feierten das Goldene Hochzeitsfest. Aus diesem Anlaß konnte die Burgenländische Gemeinschaft durch Dir. Otto Krammer im Auftrage der Kinder John, Joe und Wilhelm aus den USA einen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß überreichen. Die Burgenländische Gemeinschaft gratulierte herzlich.

Hohes Alter



Unser Mitarbeiter Viktor Cvitkovits (Festobmann in Chicago) war im Sommer auf Heimaturlaub in Güttenbach. Auf dem Bild mit seiner Gattin und Rosa Stubits, die ebenfalls auf Urlaub in der alten Heimat war.



Frau Margarethe Dergovits, Neuberg 80, feierte im Kreise ihrer Familie ihren 70. Geburtstag. Mit dem Bild grüßt die Jubilarin ihre Geschwister in Chicago.

Im nächsten Heft werden wir schon unser Flugprogramm nach Amerika 1977 veröffentlichen können.

Ihre Flügwünsche jetzt schon an die BG!

Achtung, Mitglieder der BG.!

Bedingt durch die verschiedenen amtlichen Erhöhungen auf dem Lohn- und Preissektor, sowie wegen der Erhöhung der Postgebühren um fast 100% und auch durch die Dollarabwertung hat die Generalversammlung der Burgenländischen Gemeinschaft am 8. Mai 1976 einstimmig beschlossen, den Mitgliedsbeitrag ab 1. Jänner 1977 wie folgt zu erhöhen:

Inland Jahresbeitrag öS 100,—

Ausland Jahresbeitrag \$ 10 (US-Dollar)

Mit den Mitgliedsbeiträgen finanzieren wir in erster Linie die Herausgabe der monatlichen Vereinszeitschrift. Mit dieser Erhöhung wollen wir somit auch die Existenz unseres Vereines sichern.

Wir bitten um Beachtung und um Ihr Verständnis.

Die Vereinsleitung der BG.

Voraussichtliche Flüge aus Amerika 1977

Ab New York 29. Juni	—	ab Wien 5. September	Ab New York 9. Juli	—	ab Wien 4. August
Ab New York 2. Juli	—	ab Wien 4. August	Ab New York 9. Juli	—	ab Wien 24. August
Ab New York 2. Juli	—	ab Wien 24. August	Ab New York 18. August	—	ab Wien 12. September

Flugpreise im nächsten Heft!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der BG.:

„BG.-REISEN, Reisebüro Ges. m. b. H.“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03325/8218

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, **Ferdinand Kurta**, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382/2207 und 2617

Für **Wien: Elisabeth Nothnagi geb. Gmoser**, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, ab September 1976, Mo. — Do. abends ab 18 Uhr

Für **New York** area: Mr. **Joe Baumann**, 1642 — 2nd Ave (Corner 85th Str.), New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für **Phila** area: Mr. **Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 1111, Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto** area: Mr. **Frank Hemmer**, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or Mrs. **Ute Sehne**, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago**: Mr. **Günther Prangi**, 2935 N. Dawson, Chicago / Ill. 60618
Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582-6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown** area: Mr. **Julius Gmoser**, 221 1/2 Rige Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania** area: Mrs. **Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für **Edmonton** area: Mr. **Felix Bachner**, 10032 — 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver** area: Mr. **Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires**: **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo**: **Frederico E. Wenger**, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh** area: Mr. **Mark Devlin**, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Im Burgenland :

Amtsrat **Eduard Jandrisits**, 7535 St. Michael, Tel. 03327/248

Bürgermeister **Adolf Berzkovits**, 7542 Sulz, Tel. 03322/28192

Prof. **Walter Dujmovits**, 7551 Stegersbach 541, Tel. 03326/2511

HDir. **Paul Stelzer**, 7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352/672

VDir. **Stefan Deutsch**, 7474 Eisenberg, Tel. 03365/253

Dir. **Franz Rath**, c/o Volksbank, 7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2356